Rezensionen

Johannes W. Glaw, Zeugnisse des Glaubens. Flurkreuze, Bildstöcke und Heiligenhäuschen in Gütersloh, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2020, Softcover, 108 S., ca. 95 Abb. u. Karten.

„Während Kathedralen, Kirchen und Klöster zu den herausragenden Zeugnissen unserer Kultur zählen, werden Flurkreuze, Bildstöcke und Heiligenhäuschen häufig nur am Rande wahrgenommen.“ (S. 7) Mit diesem Statement leitet Johannes W. Glaw seine Bestandsaufnahme, ja, eigentlich seine Reise in diese ganz eigene, zu Unrecht oft übersehene, nicht selten aber auch gefährdete Welt einer sehr persönlich, sehr katholisch geprägten Frömmigkeit ein. Im Münsterland sind sie durchaus präsent – und eben auch noch bis nach Gütersloh, vor dem Hintergrund der besonderen konfessionellen Geschichte dieser Region. Glaw legt mit dem handlichen Band indes mehr als ein Inventar der 66 „Glaubensorte“ aus dem Stadtgebiet von Gütersloh vor.

Vor dem Katalog steht zunächst eine Einführung in die verschiedenen Typen: Flur- und Hofkreuze, Heiligenhäuschen und Bildstöcke. Dann wird der religionsgeschichtliche Hintergrund skizziert. Die spezielle, wechselhafte konfessionelle Situation in und um Gütersloh betraf die Entwicklung, ja die Existenz solcher Frömmigkeitsorte oft unmittelbar. Und schließlich entfalten sechs individuelle „Geschichten“ ganz unterschiedliche, sehr lesenswerte Zugänge – geschichtlich, frömmigkeitsgeschichtlich, persönlich, kunsthistorisch, zum Umgang mit den Orten, aber auch zu ihrem Vergang. Einige dieser kurzen Texte verfasste Markus Schumacher, der sich ebenfalls seit längerem mit der Geschichte dieser besonderen Orte auseinandersetzt. Gut zwei Drittel des Büchleins umfasst schließlich der umfangreiche Katalog der 67 bestehenden Objekte. Sie werden in einer Übersicht auch noch einmal verschiedenen Typen und v.a. Zeiten zugeordnet: So sind etwa aus der Zeit vor 1800 nur zwei erhalten – das älteste stammt von 1701 –, was eben durch die wechselhafte konfessionelle Geschichte bedingt ist. Heiligenhäuschen sind ein „Thema“ des 19. Jahrhunderts. Und nach 1990 entstanden immerhin acht neue Objekte, das jüngste 2019, so dass die Tradition durchaus bis in die Gegenwart lebendig ist! Das Inventar umfasst jeweils die wichtigsten Daten, ein Foto, eine kurze Beschreibung sowie einige Sätze zur Geschichte. Hier liest man sich im Einzelnen fest und staunt über Anlässe, Veränderungen, Künstler, Translozierungen, Weiterentwicklungen – und nimmt Anteil an Schicksalen.

Insgesamt bietet das Buch eine sehr verdienstvolle, lesenswerte, Verständnis weckende und nicht zuletzt erkundenswerte Bestandsaufnahme dieser unterschätzten, zum Innehalten und Nachdenken anregenden „Zeugnisse des Glaubens“.

Ulrich Althöfer